

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 30

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Thalacker II**Parallel gefräste Tannenhretter
in allen Dimensionen.Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl
„ rott. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
 slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
 astrein. 3883

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
 russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

Kimlibach bei Scherzenbach; untere Abteilung, einschliesslich die Neuerstellung der Brücke für die Straße 1. Klasse Scherzenbach—Hegnau, einen Kredit von 32,000 Fr., ebenso für die Vollenbung der Korrektur der Gulach bei Elgg einen solchen von 30,000 Fr.

Notstandsarbeiten in Thalwil (Zürichsee). Die Gemeinde-Wasserkommission hat beschlossen, die Wasserleitung in der alten Landstrasse gegen die Grenze Rüschlikon als Notstandsarbeit auszuführen. Die Arbeiten werden nächstens durch einen Unternehmer begonnen, der sich verpflichtet hat, arbeitslose Einwohner von Thalwil zu beschäftigen.

Notstandsarbeiten in Illnau (Zürich). Die Gemeindeversammlung von Illnau beschloß die Korrektur der Straße Agasul-Ottikon als Straße zweiter Klasse im Kostenvoranschlag von 31,700 Fr. als Notstandsarbeit.

Straßenkorrekturen in Bümpliz (Bern). Die Korrektur der Laupen- und Jurastrasse ist bereits seit einigen Jahren vorgesehen worden, und es bietet sich nun beste Gelegenheit, einer großen Zahl hiesiger arbeitsloser Beschäftigung und Verdienst zu verschaffen. Die Bürgerchaft wird am 25. Oktober darüber abzustimmen haben. Die korrigierte Laupenstrasse vom Dorfe bis zur Eisenbahnunterführung soll 8 m breit werden und bis zur Mittelstrasse beidseitig Trottoirs von je 2 m Breite und von dort bis zur Unterführung in die Freiburgstrasse südwärts ein Trottoir von 2 m Breite erhalten. Durch diese Verbreiterung wird Vorfrage getroffen, daß für die künftige Tramwayerstellung, sowie für den Fuhrwerk- und Personenverkehr genügend Platz vorhanden ist. Die Länge der zu korrigierenden Teilstücke beträgt zusammen zirka 1000 m und bedingt von der Gemeinde einen Kredit in der Höhe von Fr. 29,000. Der Gemeinderat wird bei Vergabung der Arbeiten den Vorbehalt machen, daß vor allem aus hiesige Arbeiter und Arbeitslose beschäftigt werden müssen.

Notstandsarbeiten in Büren a. A. (Bern). Die Einwohnergemeinde beschloß einige Gemeindebauten, Erstellung eines Trottoirs usw. als Notstandsarbeiten auszuführen und für die Kosten derselben ein Darlehen aufzunehmen. Es ist zu hoffen, daß auch andere Gemeinden dem ehrenden Beispiele Bürens folgen. Die dortige Uhrenfabrik konnte vor zirka 14 Tagen teilweise den Betrieb wieder aufnehmen und war mit Erfolg bemüht, sukzessive die Zahl der Arbeiter, welche zur Arbeit eingestellt worden, zu erhöhen, so daß bereits wieder eine ordentliche Zahl von Familien der Not enthoben ist.

Das neue Moosmattschulhaus in Luzern wurde am 12. Oktober seiner Bestimmung übergeben. Es ist ein gefälliger Bau von etwa zwanzig Lehrzimmern im Süden der Stadt. Die Baukosten waren auf rund 600,000 Franken veranschlagt. Die Pläne stammen von Herrn Stadtbaumeister E. Moosdorf.

Notstandsarbeiten in Luzern. Die Baudirektion legte dem Stadtrat einen Bericht vor über das Wettbewerbsergebnis für das städtische Verwal-

tungsgebäude und stellt Anträge für die Projektwahl und die Inangriffnahme der Bauarbeiten. Es ist beabsichtigt, das Städt. Verwaltungsgebäude sowie die Ueberbauung des Krienbaches als „Notstandsarbeiten“ demnächst in Angriff zu nehmen; ein diesbezüglicher Beschluß des Großen Stadtrates soll in Bälde gefaßt werden, er dürfte einstimmig erfolgen. Bei der Ueberbauung des Krienbaches handelt es sich um eine Verpflichtung aus dem Projektvergleich im Tramwaystreit mit der Einwohnergemeinde Kriens; die Arbeiten (im Gesamtbetrag von gegen 200,000 Fr.) sollten ursprünglich bis Neujahr 1916/17 erstellt sein. Vom städtischen Verwaltungsgebäude, dessen Erstellungskosten nicht viel unter 3 Millionen zu stehen kommen werden, sollen zunächst Zellarbeiten im Totalbetrage von 800,000 bis 1 Mill. Fr. zur Vergabung kommen. Zur Aufbringung der nötigen Mittel ist eine Erhöhung des Gemeindefeuerfußes in Aussicht genommen.

Hydranten- und Wasserversorgung Bülten (Glarus). (Korr.) Die Gemeinde Bülten hat jetzt ein wohlausgebautes Hydrantennetz und eine gute Trinkwasserversorgung. Es ist gerade ein Jahr, seit die Arbeiten hiezu von den wohlbekanntesten Firmen G. Tonaatti in Bülten und Bosphard & Cie. in Näfels in Angriff genommen wurden. Die amtliche Kollaudation des ganzen Wertes durch eine regierungsrätliche Abordnung hat in den letzten Tagen stattgefunden; sie ergab die Solidität des Wertes und dessen volle Leistungsfähigkeit. Wegen der Mobilität mußte die offizielle Prüfung verschoben werden. Die endgültige Abrechnung der Gesamtkosten werden die Summe von zirka Fr. 120,000 erreichen. Das langgezogene Dorf erforderte die Erstellung sehr vieler Hydranten. Die Zuleitung der Quellen bis zum Reservoir beträgt etwa $\frac{3}{4}$ Stunden. Die Hauswasserversorgung ist sozusagen in jedem Hause eingerichtet worden.

Ausbau der Reservoir-Anlage in Sool (Glarus). (Korr.) Die Reservoir-Anlage in Sool erhält nach Antrag des Gemeinderates eine Erweiterung. Die Voranschlagssumme wird von Fr. 600 auf Fr. 1400 erhöht. An die Kosten bezahlt die glarnerische Brandassuranzkasse 50 %.

Verbesserung der Pumpanlage in Ennenda bei Glarus. (Korr.) Die Gemeinde Ennenda nimmt die Verbesserung der Pumpanlage ihrer Wasserversorgung vor. Die Kosten sind auf 3000 Franken veranschlagt. Daran bezahlt die kantonale Brandassuranzkasse einen Drittel, im Maximum Fr. 1000.

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Tapezierer und Möbelschäfte. Die 20. außerordentliche Jahresversammlung dieses Verbandes findet Sonntag den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Bürgerhaus in Bern statt.

Traktanden:

1. Begrüßung. Appell der Delegierten. 2. Wahl der Stimmenzähler. 3. Verlesen des Protokolls der

letzten Jahresversammlung in Chur. 4. Kassa-Bericht, erstattet vom Zentral-Kassier Wilh. Frey 5. Revisorenbericht über die gesamte Tätigkeit des leitenden Ausschusses. 6. Abnahme der Rechnung und Decharge Erteilung des Kassiers. 7. Bemerkungen über den Jahresbericht. 8. Anträge: a. Des leitenden Ausschusses; b. Der Sektionen und Einzelmitglieder. 9. Bestimmung des Ortes der nächsten Jahresversammlung (Thun). 10. Allgemeine Umfrage. Eventuell würde in der Umfrage auch die derzeitige allgemeine Lage durch ein kurzes Referat mit anschließender Diskussion in Behandlung gezogen.

Samstag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Bürgerhaus eine freie Zusammenkunft statt. Die Kollegen der Sektion Bern werden für das weitere besorgt sein.

Der Vorstand des Schweizer. Dachdeckermeisterverbandes (Präsident: J. Sutter, Sekretär: A. Ushwanden), richtet einen Ausruf an die Mitglieder, worin er ins Gedächtnis ruft, daß mit Mut und gutem Willen auch bei der jetzigen schwierigen Zeit immer noch etwas zu erreichen ist. Gerade bei den nun eingetroffenen Verhältnissen tue die Förderung der Organisation, sowie Mut und feste Entschlossenheit dringend not. „Wir müssen es uns gerade in solchen Zeiten zur heiligsten Pflicht machen, unsern aufgestellten Beschlüssen und Bedingungen voll und ganz gerecht zu werden.“

Der kantonale-bernerische Gewerbeverband erläßt folgende Publikation an seine Sektionen:

Noch nie seit Bestehen unseres Verbandes lag das wirtschaftliche Leben des gesamten Schweizerlandes darnieder, wie wir es heute erleben. Umstände verschiedenster Art, wie wir sie alle kennen, tragen dazu bei, daß eine große Zahl von Betrieben teilweise oder gänzlich eingestellt werden müssen und das Heer der Arbeitslosen in besorgniserregender Weise anwächst. Private, Gemeinden und Staat werden von allen Seiten zur Hilfeleistung herangezogen. Ihr Gewerbetreibenden namentlich werdet reichlich Gelegenheit finden, bei den Hilfsaktionen aller Art auch zu betätigen. Wohl dem, der in der Lage ist, es zu tun und es gerne tut.

Das öffentliche Wohl verlangt aber von euch Arbeitgebern noch mehr: Stellt eure Betriebe, wenn irgendwie möglich, nicht völlig ein, sondern sucht nach Kräften, Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Ihr erwerbt euch dadurch große Verdienste uns ganze Land und tragt zugleich bei zur moralischen Hebung unseres Arbeiterstandes. Mancher von euch wird gewiß gerne auf einen Gewinn verzichten, wenn es dadurch gelingt, den Arbeitern Verdienst zu sichern.

Steht einander bei, ihr Meister, helft euch gegenseitig aus mit Arbeitskräften und Rohmaterialien! Verstummen muß in diesen Zeiten kleinliche Gesinnung und Mißgunst; mehr denn je ist werktätige Solidarität vonnöten.

Werte Freunde! Die schweren Ereignisse unserer Zeit nehmen seit Wochen unser Denken und Fühlen gefangen und erlauben uns kaum noch, gemeinsamen Bestrebungen und Standesfragen Aufmerksamkeit zu schenken. Aber das möchten wir allen ans Herz legen, vereint mit Mut und Zuversicht den Verhältnissen die Stirne zu bieten. Kopf hoch, und warm das Herz!

Ausstellungswesen.

Landesausstellung in Bern. Die Direktion der Landesausstellung hat nachstehende Vergünstigungen ab 12. Oktober beschlossen: A. Kollektivbesuche: An Gesellschaften von 20 Teilnehmern aufwärts werden gegen Vorweisung des Kollektivbilletts der Transportanstalt

für die darin verzeichnete Anzahl von Teilnehmern Eintrittskarten zum halben Preise von 75 Rp. abgegeben. B. Schulen: An die Teilnehmer von Kollektivbesuchen von Schulen, von der 1. Schulklassen bis und mit den Progymnasialklassen unter Führung eines Lehrers oder eines Mitgliedes der Schulkommission werden Eintrittskarten zu 25 Rp. abgegeben. Für höhere Schulstufen beträgt der Eintrittspreis unter den gleichen Voraussetzungen 50 Rp. C. Billige Tage: Der 17. und 18. Okt. werden als sogenannte „billige Tage“ festgesetzt, an denen der Eintritt für Erwachsene 75 Rp. und für Kinder 50 Rp. beträgt. Diese reduzierten Tageskarten werden nur an der Ausstellungskasse abgegeben.

Der offizielle Schluß der Schweizerischen Landesausstellung in Bern ist auf Montag, 2. November, angelegt.

Verkaufsbureau der Landesausstellung. Das Zentralkomitee der Schweizerischen Landesausstellung hat den Unterzeichneten, die vorher bei der Durchführung des „Kommerziellen Auskunftsdiensles“ beteiligt waren, die Bemilligung erteilt, Verkäufe von Ausstellungsgegenständen, Mobiliar usw., auf eigene Rechnung zu vermitteln.

Das betreffende Bureau befindet sich im Verwaltungsbau zwischen dem Haupteingang Neubrückenstraße und der Post. Es ist auch Sonntags geöffnet.

Bern, den 16. Oktober 1914.

Emile F. Chavannes, Ingenieur.

Jules F. Brandt, Kaufmann.

Rücktransport der Ausstellungsgegenstände. Mit dem 2. November beginnt der Rücktransport der unverkauft gebliebenen Ausstellungsgegenstände, für den ein Zeitraum von zirka 2 Monaten in Aussicht genommen ist. Für diese Zeit tritt die auf dem Ausstellungsplatz errichtete besondere Abfertigungsstelle für Frachtgut wieder in Tätigkeit.

Elektrisches von der Maschinenhalle der Landesausstellung in Bern. Dank dem Entgegenkommen der Aussteller, die in der Maschinenhalle den elektrischen Licht- und Kraftstrom erzeugen, wird es möglich sein, bis zum Schluß der Ausstellung den vollen Betrieb aufrecht zu erhalten, und zwar an Wochentagen von 10¹/₂ bis 12 Uhr und 2¹/₂ bis 5¹/₂ Uhr und am Sonntagnachmittag von 3 bis 5¹/₂ Uhr wie bisher, sowie Samstag und Sonntag abends von 8 bis 9¹/₂ Uhr bei voller Beleuchtung. Bei Eintritt der Dunkelheit wird die Halle auch beleuchtet. Während der angegebenen Zeit sind die beiden Aufzüge, die zu den Galerien führen, in Betrieb. Ebenso finden täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4¹/₂ Uhr nachmittags Lichtstromversührungen aus dem allgemeinen Kraftnetz der Ausstellung statt. Den Kraftstrom liefern die Schweizer Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur und die Firma Brown, Boveri in Baden, den Lichtstrom die Gebrüder Sulzer in Winterthur und die Maschinenfabrik in Olten.

Das Preisgericht der Schweizer. Landesausstellung in Bern hat der Firma Jean Studer, Waagenfabrik, Olten, für die in der Maschinenhalle, Transportmittelhalle und der landwirtschaftlichen Gruppe ausgestellten Waagen die goldene Medaille zuerkannt.

Der Firma Birchmeier & Cie. in Rüntzen (Arg.) ist für die in Bern ausgestellten Reben- und Pflanzensprossen die goldene Medaille zuerkannt worden.

Auszeichnung. Wie anno 1896 in Genf, so wurde auch dieses Jahr an der Schweizer. Landesausstellung in Bern der Schweizer. Seil-Industrie, vorm. C. Dechslin zum Mandelbaum in Schaffhausen